

# Votivtafeln

Bei einer **Votivtafel**, oder einem *Votivbild* (von lat. *votum*, „Gelübde, Gebet, Wunsch“) handelt es sich in der Regel um ein kleinformatiges Bild, gemalt auf Holz, Leinwand, Papier, Blech oder hinter Glas. Das Stiften einer Votivtafel steht im engen Zusammenhang zur Wallfahrt.

Die Absicht der Votivtafeln ist der öffentliche Dank, im Hinblick auf ein gnadenhaft empfundenes Geschehen in kritischer Situation. Das Votivbild zeigt den Votanten, den angerufenen Patron in der Ikonographie eines Gnadenbildes und weist auf den Anlass der Votation hin. Das Votivbild ist ein Bekenntnis des Votanten (also der Person, die das Gelübde abgelegt hat), für sein Vertrauen in die Wunderkraft des Gnadenbildes

Als Votation bezeichnet man die Darbringung des Votivbildes zur Erfüllung des gegebenen Versprechens oder Gelübdes durch den Votanten.

Das seiner Form und seinem Inhalt nach voll ausgebildete Votivbild als eigenständiger Typus ist in der westlichen, vor allem der katholischen Kirche seit dem Ende des 15. Jahrhunderts bekannt. Der Ursprung liegt vermutlich in Italien.



Im Umgang der Gnadenkapelle hängen ca. 3.000 Votivtafeln sowie ein Zyklus von 56 Mirakelbildern und 6 ähnliche Bilder, die nicht zum Zyklus gehören.



Mirakelbild



Älteste Votivtafel 1517



Votivtafel von 2009

## Mirakelbilder (bzw. Mirakeltafeln)

Bei **Mirakelbildern** handelt es sich um Kunstwerke, die wundersame Ereignisse in Bild und Wort darstellen. Grundlage dafür sind Berichte von Menschen in Notlagen, die in Mirakelbüchern festgehalten sind und auf die Hilfe der Muttergottes bzw. von Heiligen zurückgeführt werden. Im Gegensatz zu den Votivbildern sind die Mirakelbilder also nicht zur Einlösung von Gelübden oder Versprechen entstanden.

Berühmt sind die 56 Altöttinger Mirakelbilder, die rd. 2/3 der Außenmauer der Gnadenkapelle bedecken. Sie sind alle im oberen Bereich des Umgangs angebracht. Bei ihnen handelt es sich um eine Auftragsarbeit der Kapellverwaltung, die der Wallfahrtspropaganda dienen. Diese Mirakeltafeln sind zeitgeschichtliche Dokumente von unschätzbarem Wert. Sie sind bis zu 2 m hoch und in der Darstellung einheitlich: Die bildliche Darstellung der jeweiligen Notlage im oberen Teil der Tafeln ist ergänzt durch den originalen Text des Mirakelberichts. Die Altöttinger Mirakeltafeln entstanden um 1520 und werden namentlich nicht bekannten Künstlern aus dem Umkreis der „Donauschule“ zugeschrieben, als deren prominentester Vertreter Albrecht Altdorfer aus Regensburg gilt.

## Ein Rundgang durch die Gnadenkapelle

Die Gnadenkapelle ist ein Ort der Stille und des Gebets. Um die Andacht der Gläubigen nicht zu stören, ist eine vorherige Belehrung der Schüler/-innen über das Verhalten in der Kapelle unbedingt nötig. Durch Informationen, die auf die Besonderheiten in der Gnadenkapelle hinweisen, kann unnötige Unruhe vermieden werden.

### **Sehenswerte Punkt der Gnadenkapelle:**

- Langhaus: Sakristei, Votivbilder
- Übergang zum Oktogon
- Der Gnadenaltar
- Das Gnadenbild
- Herzen der Könige und Kurfürsten
- Ausgang vorne rechts